21. Wahlperiode

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Bildung, Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Ausschussdrucksache 21(13)61h
vom 29. Oktober 2026

Schriftliche Stellungnahme

Öffentliche Anhörung

zu dem Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Startchancen von Kindern und zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung (Startchancen- und Qualitätsentwicklungsgesetz – SCQEG)

BT-Drucksache 21/8239

Doreen Siebernik
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Hauptstadtbüro (GEW)
Stellvertretende Vorsitzende, Organisationsbereich Jugendhilfe und Sozialarbeit

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Jugendhilfe und Sozialarbeit

Stellungnahme
der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
zur

Öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages am 02.11.2026

Gesetzentwurf der Bundesregierung
Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Startchancen von Kindern und zur Qualitätsentwicklung der Kindertagesbetreuung
(KiTa-Startchancen- und Qualitätsentwicklungsgesetz – SCQEG)

vom 29.Oktober 2026

Doreen Siebernik
Stellvertretende GEW-Vorsitzende
Vorstand Jugendhilfe und Sozialarbeit
GEW-Hauptstadtbüro
Wallstraße 68 I 10179 Berlin
doreen.siebernik@gew.de

Allgemeine Bewertung

Als Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) unterstützen wir ausdrücklich das Ziel Bildungsungleichheiten abzubauen und gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen. Dieses gesetzlich verbriefte Versprechen einzulösen, kann mit dem vorliegenden Startchancen und Kita-Qualitätsgesetz jedoch nicht gelingen.

Wir sehen im vorliegenden Entwurf einen grundlegenden Widerspruch und Abkehr der bisherigen Zielsetzung, die strukturelle Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu verbessern. Um dies nachzuvollziehen, lohnt sich ein Blick zurück und intensive Lektüre des Bund-Länder-Berichts zur Kita-Qualität, welcher 2016 veröffentlicht wurde. Hierin finden sich die Ergebnisse konsequenter Beteiligung von Vertreter*innen aus Bund, Land und Kommunen, von Wissenschaft, Zivilgesellschaft als auch Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe. Ein bedeutsamer Prozess, in dessen Ergebnis umfassende Maßnahmen beschrieben wurden, um eine bundesweite gute frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung zu entwickeln.

Als GEW bewerten den Gesetzesentwurf deshalb nicht als folgerichtigen Schritt, sondern beobachten mit Sorge eine Diskursverschiebung, welche sich gleichermaßen in allen Bildungsbereichen vollzieht und auch andernorts kritisch betrachtet wird: „…mit dem Mut der Verzweiflung wird alles auf die Karte der Diagnostik gesetzt, die unbegründet zum Allheimmittel wird, die schlechten Schulleistungen der Grundschülerinnen und Grundschüler zu beheben“ (Jornitz 2024). Eine bildungspolitische Strategie, die als Qualitätsentwicklungsmaßnahmen prioritär verpflichtende, punktuelle Sprach- und Entwicklungsstanderhebungen einsetzt, birgt die Gefahr einer defizitorientierten Perspektive auf kindliche Entwicklungsprozesse einerseits und entwertet das professionelle pädagogische Handeln der Fachkräfte andererseits.

Sprachliche Entwicklung stellt einen komplexen, dynamischen Prozess dar, der sich nicht adäquat durch punktuelle Erhebungen erfassen lässt. Vielmehr bedarf es einer kontinuierlichen und kontextsensiblen Beobachtung, tragfähiger pädagogischer Beziehungen sowie vielfältiger Sprachanlässe im pädagogischen Alltag. Das Ziel muss nicht weniger Sprachstandserhebung lauten, sondern bessere Sprachbildung: alltagsintegriert, inklusiv, mehrsprachigkeitssensibel und mit den notwendigen zeitlichen und fachlichen Ressourcen.

Die Realität in den Kitas ist vielerorts von Personalmangel, hohen Krankenständen, verkürzten Öffnungszeiten und Notbetrieb geprägt- trotz rückläufiger Kinderzahlen. Die Belastungen sind immens. Pädagogische Fachkräfte arbeiten mit großem Engagement. Jedoch zu häufig unter Bedingungen, die es ihnen kaum ermöglichen ihrem eigenen fachlichen Anspruch, geschweige denn den Kindern und Familien, gerecht zu werden. Statt Kinder individuell begleiten, Beziehungen stärken und Momente gezielter Bildungsangebote

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft-Hauptvorstand, Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt a.M.
Tel: 069-78973 0; Fax: 069-78973 103; Email: info@gew.de; http://www.gew.de

schaffen zu können, bleibt im Alltag oft nur Zeit für das Nötigste. Fort- und Weiterbildungen und Vorbereitungszeiten werden gestrichen und Portfolioarbeit in die Freizeit verlagert. Der vorliegende Gesetzesentwurf verstärkt den Eindruck vieler pädagogischer Fachkräfte trotz vollem Einsatz, nicht genug zu leisten. Doch ist die derzeitige Situation kein individuelles Versagen der Beschäftigten. Es ist ein strukturelles Problem.

Die Forschung zeigt, dass kompensatorische Effekte und damit einhergehend ein Beitrag zu gleichen Chancen für Kinder unabhängig ihrer sozialen Herkunft und Postleitzahl nur feststellbar sind, wenn die Qualität der Kita stimmt (Van Huizen/Plantenga 2018). Wer die Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sichern will, muss zuerst die Arbeits- und Rahmenbedingungen verbessern und damit nachhaltiges professionelles Handeln ermöglichen.

Der bundesweite Rückgang der Geburten eröffnet die Chance, auf die strukturelle Qualität einzuzahlen und damit die Bedingungen für eine nachhaltige Prozessqualität zu verbessern. An Stelle einer konsequenten Anpassung des Fachkraft-Kind-Schlüssels an die Herausforderungen, wird vielerorts Infrastruktur, die für Familien inklusive pädagogischer Fachkräfte, existenziell ist, abgebaut oder im Zweifel rechtsautoritären Bestrebungen überlassen.

Der Bund formuliert mit diesem Gesetzesentwurf zusätzliche Anforderungen an die Praxis, reduziert aber zugleich seine finanzielle Beteiligung und streicht einen Großteil der wichtigen Fördermöglichkeiten, die das System entlasten. Damit werden bisher erreichte Fortschritte in den Ländern gefährdet.

Den Übergang von der Kita in die Grundschule besser zu gestalten, ist richtig und notwendig. Dafür braucht es eine enge, verlässliche Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und Familien. Der Gesetzesentwurf verengt diese wichtige Kooperation auf die Weitergabe personenbezogener Entwicklungs- und Sozialdaten.

Die GEW lehnt eine Datenübermittlung ohne ausdrückliche Einwilligung der Eltern ab. Wir brauchen klare Zweckbindungen, transparente Regelungen zur Verwendung der Daten und verbindliche Löschfristen. Kinder müssen die Chance auf einen unbelasteten Start in der Schule haben. Entwicklungsbeobachtungen und standardisierte Tests aus der Kita dürfen nicht dazu führen, dass Kinder frühzeitig auf vermeintliche Defizite festgelegt werden.

Positiv bewerten wir insbesondere die vorgesehene gesetzliche Verankerung der Fachberatung.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft-Hauptvorstand, Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt a.M.
Tel: 069-78973 0; Fax: 069-78973 103; Email: info@gew.de; http://www.gew.de

Schlussbemerkung

Wir fordern Bund und Länder auf, sich auf den Kern der langjährigen Debatten im Kita-Bereich zurückzubesinnen. Als GEW setzen wir uns weiterhin für ein Kita-Qualitätsgesetz ein, welches die nötigen Rahmenbedingungen für Qualitätsverbesserungen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in den Fokus stellt.

Kitas können Chancen unabhängig von Herkunft und sozialem Status eröffnen. Gerade angesichts rechtsautoritärer und antidemokratischer Entwicklungen braucht es starke öffentliche Bildungs- und Betreuungsangebote, die Solidarität, Selbstständigkeit und demokratische Werte vermitteln. Von der notwendigen Verlässlichkeit für die gelingende Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder einer inklusiven und individuellen Förderung von Kindern ist Deutschland weit entfernt.

Abschließend verweisen wir an dieser Stelle auf unsere eingereichte Stellungnahme zum Referentenentwurf des BMBFSFJ - Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung von Startchancen von Kindern und zur Qualitätsentwicklung der Kindertagesbetreuung (KiTa-Startchancen- und Qualitätsentwicklungsgesetz – SCQEG) vom 30. Juli 2026.

Quellen:

Jornitz, Sieglinde: Wissenschaft als Argumentationsverzicht. Über die Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK und ihre Veröffentlichungen - In: Pädagogische Korrespondenz 37 (2024) 69, S. 40-58

GEW, AWO und KTK-Bundesverband (2026): Heute Rahmenbedingungen für morgen schaffen. Positionierung zur Debatte um Prozessqualität, Strukturqualität und das Qualitätsentwicklungsgesetzhttps://www.gew.de/fileadmin/media/sonstige_downloads/hv/Service/Presse/2026/Buendnis-Zwischenruf-210x297mm.pdf

Van Huizen; Thomas / Plantenga; Janneke (2018): Do children benefit from universal early childhood education and care? A metaanalysis of evidence from natural experiments, In: Economics of Education Review, 66. Jg., S. 206–222.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft-Hauptvorstand, Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt a.M.
Tel: 069-78973 0; Fax: 069-78973 103; Email: info@gew.de; http://www.gew.de